

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 16. November 1918, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (1685–1750):

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir!“, Choralbearbeitung,
sechsstimmig, für Orgel.

(Peters, Bd. VI.)

2. Orazio Vecchi (geb. um 1550):

„Der Zug nach Babylon“, Chor.

Durch die Blut, durch die Oede,
Treibt der Feind uns, der schnöde,
Ohne Raft, ohne Labe
Hin zum Kerker, zum Grabe.
Ach, das Blut mancher Wunde
Träufelt nieder zum Grunde,
Bis in Babel mit Banden
Hohn und Schmach uns umwandten.

Letztes Lied, halle wieder,
Dann zu End' alle Lieder,
Dann kein Hauch von den Hallen,
Die in Staub sind zerfallen,

Dann kein Wort, das uns grüßte,
Von daheim in der Wüste,
Keine Träne der Schmerzen,
Nur das Blut unsrer Herzen.

Nicht den Gott wagt zu nennen,
Den wir schaudernd erkennen,
Der gerecht uns gerichtet,
Der uns traf, uns vernichtet.
Und wir zieh'n in die Weite,
Nur den Feind im Geleite,
Ew'ger Knechtschaft entgegen,
Ohne Gott, ohne Segen.

Freie Nachbildung des Originaltextes von Peter Cornelius
(das Stück ist ursprünglich ein Gesang angeschmiedeter Galeerenflaven).

3. Joh. Seb. Bach:

„Erbarme dich, mein Gott!“, Alt-Arie mit Solo-Violine
und Orgel aus der Matthäuspassion.

Erbarme dich, mein Gott, um meiner Zähren willen; schau hier,
Herz und Auge weinet vor dir bitterlich!

4. Gemeinde. (Mel. von H. E. Hasler.)

Mel.: Herzlich tut mich —

Du Land voll Blut und Wunden,
Die Unrecht schlug und Spott, —
Dir blieb von allen Freunden
Ein einziger, dein Gott!
Nur einer, doch der stärkste,
Der nicht im Stiche läßt. —
Deutschland, du Land des Glaubens,
Halt' deinen Glauben fest!

Ernst von Wildenbruch.

Bitte wenden!